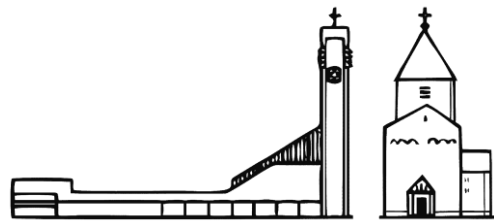


# Gedanken zum Sonntag

## Pfarrverband

### St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



[www.katharina-nothelfer.de](http://www.katharina-nothelfer.de)

Nr. 38 – 25. Sonntag im Jahreskreis  
18.09.2022

#### St. Katharina von Siena

Pferggasse 2a, 80939 München

Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20

St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

Mi 13:30 - 17:00 Uhr

in den Ferien: Mo - Fr 10:00 - 12:00 Uhr

#### Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München

Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17

Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 Uhr

Mi 08:30 - 09:30 Uhr

in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



Foto aus image

#### **Evangelium zum 25. Sonntag im Jahreskreis**

##### **Lk 16, 1-13**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ein reicher Mann hatte einen Verwalter. Diesen beschuldigte man bei ihm, er verschleudere sein Vermögen. Darauf ließ er ihn rufen und sagte zu ihm: Was höre ich über dich? Leg Rechenschaft ab über deine Verwaltung! Denn du kannst nicht länger mein Verwalter sein. Da überlegte der Verwalter: Was soll ich jetzt tun, da mein Herr mir die Verwaltung entzieht? Zu schwerer Arbeit taugte ich nicht und zu betteln schäme ich mich. Ich weiß, was ich tun werde, damit mich die Leute in ihre Häuser aufnehmen, wenn ich als Verwalter abgesetzt bin. Und er ließ die Schuldner seines Herrn, einen nach dem anderen, zu sich

kommen und fragte den ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er antwortete: Hundert Fass Öl. Da sagte er zu ihm: Nimm deinen Schuldschein, setz dich schnell hin und schreib „fünfzig“! Dann fragte er einen andern: Wie viel bist du schuldig? Der antwortete: Hundert Sack Weizen. Da sagte er zu ihm: Nimm deinen Schuldschein und schreib „achtzig“! Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er klug gehandelt hatte, und sagte: Die Kinder dieser Welt sind im Umgang mit ihresgleichen klüger als die Kinder des Lichtes. Ich sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit ihr in die ewigen Wohnungen aufgenommen werdet, wenn es zu Ende geht! Wer in den kleinsten Dingen zuverlässig ist, der ist es auch in den großen, und wer bei den kleinsten Dingen Unrecht tut, der tut es auch bei den großen. Wenn ihr nun im Umgang mit dem ungerechten Mammon nicht zuverlässig gewesen seid, wer wird euch dann das wahre Gut anvertrauen? Und wenn ihr im Umgang mit dem fremden Gut nicht zuverlässig gewesen seid, wer wird euch dann das Eure geben? Kein Sklave kann zwei Herren dienen; er wird entweder den einen hassen und den andern lieben oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

## Gedanken zum Evangelium

„Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter“ – wie, haben wir da richtig gehört? Ja, der Herr lobt ihn – aber nicht wegen seiner Ungerechtigkeit, sondern „weil er klug gehandelt hatte.“ Klug handeln – was bedeutet das? Das Evangelium dieses Sonntags gibt uns dazu einige Anhaltspunkte.

1. Der Verwalter handelt klug, indem er seine Ressourcen nutzt. Er überlegt sich, was er mit seinem Leben machen kann und wie er seine Zukunft absichern kann. Im Gleichnis überträgt Jesus das auf die ewige Zukunft: wie kann sich der Mensch klug verhalten, damit er in die „ewigen Wohnungen“ aufgenommen wird?
2. Eine erste Form dieser Klugheit nimmt die Mitmenschen in den Blick: was kann ich für sie tun? Wie kann ich das, was mir zur Verfügung steht, auch für andere einsetzen? (= „macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon“). Wie nutze ich die mir geschenkte Zeit, meine mir geschenkten Begabungen usw.? Setze ich das alles nur für mich ein, oder auch für meine Mitmenschen? Oder stehen für mich nur meine eigenen Interessen und mein eigenes Wohlergehen im Vordergrund?
3. Eine zweite Form der Klugheit ist der Blick über das Hier und Jetzt hinaus, hin zum ewigen Ziel, zu dem wir gelangen sollen. Was kann ich dann hier und heute dafür tun, um in die ewigen Wohnungen zu gelangen? Beschäftige ich mich nur mit dem Hier und Jetzt, oder richte ich meinen Geist, mein Inneres auch auf das ewige Ziel hin aus? Nehme ich mir Zeit, um darüber nachzudenken, um zu beten, mich auf dem Weg des Glaubens zu stärken und mich in Gott festzumachen?
4. Eine dritte Form der Klugheit nimmt die Mittel in den Blick, die einem zur Verfügung stehen: was beim Verwalter seine Stellung ist, kann bei uns unsere „Stellung“ im Leib Christi sein, dass wir nämlich Kinder Gottes sind, die Erben seiner Verheißung. Das bedeutet, uns steht ein unendlicher Reichtum an Gnaden zur Verfügung – in der Gemeinschaft der Kirche, in den Sakramenten, im Gebet, im Wort Gottes. Wie nutze ich diese Schätze? Denn: „alles gehört euch, ihr aber gehört Christus“ (1 Kor 3,22-23)
5. Und eine letzte Form der Klugheit, die Jesus ganz besonders wichtig ist, leuchtet in diesem Gleichnis auf: der Verwalter erlässt den anderen ihre Schulden. Damit handelt er nach demselben Prinzip Gottes, der uns Menschen unsere Schulden erlässt. Dementsprechend ist der Mensch klug beraten, wenn er dasselbe gegenüber seinen Mitmenschen tut – „wie auch wir unseren Schuldigern vergeben“. Die Zeit hier dazu zu nutzen, sich mit den anderen zu versöhnen, ist im biblischen Sinn mit einer der höchsten Formen der Klugheit.

Damit sind aber nur einige Aspekte der „Klugheit“ im Sinne des Evangeliums genannt. Das Gegenteil davon wird deutlich im Gleichnis von den törichten Jungfrauen, welche nur an den jetzigen Augenblick denken und nicht vorausschauend handeln. Nehmen wir also unsere ewige Zukunft, unsere Erlösung in Gott, und unsere Mitmenschen, immer wieder fest in den Blick!

Ihr

Pfarrer Rolf Merkle